Vereinsangelegenheiten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **27 (1920)**

Heft 22

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausschneide-Maschinen

für Stickereien, Marke „Perfecta". Herr A. Tscherne, der Erfinder der „Rapid"-Ausschneidemaschine, bringt nun ein neues, verbessertes Modell auf den Markt. Der neuen Maschine wird vermehrte quantitative Leistungsfähigkeit nachgerühmt; ferner soll sie auch tief ins Gewebe einschneidende Ränder genau und scharf auszuzacken imstande sein, ohne auch das zarteste Grund- oder Stickmaterial im geringsten zu verletzen. Eine Mustermaschine ist beim Generalvertreter der Firma in St. Gallen, Herrn Hans Wild, Stickereibedarf, Webergasse 22 aufgestellt und kann gegen vorherige Verständigung und Zeitbestimmung Interessenten im Betrieb vorgeführt werden.

Ausrüstungsindustrie in Japan.

In Japan wird zurzeit eine Seidenfärberei und Appretur errichtet, welche in jeder Hinsicht als mustergültig betrachtet werden kann. Die Anlage besteht aus Strangfärberei, Stückfärberei und Appretur von strang- und stückgefärbten Seiden und Halbseidenartikeln.

Für die maschinelle Einrichtung wurden Offerten aus allen Ländern berücksichtigt und ist der Entscheid zu Gunsten von amerikanischen Maschinen ausgefallen. Mit dem Auftrag der gesamten Anlage wurde die Firma A. W. Buhlmann in New York betraut.

Der größte Teil der Maschinen ist bereits abgeliefert und die Installation findet unter sachkundiger Leitung statt und soll im nächsten Frühjahr beendigt sein.

Lederfestes Papiergewebe als Ersatz für Ledertuch und Wachsleinwand. (Nachdruck verboten.) ATK. Es werden häufig dichtgewebte und durch Kalandern weiter verdichtete Papiergewebe mit Lösungen von Harz, Asphalt und schnelltrocknenden Oelen überzogen, um ihnen ein lederartiges Aeußere zu verleihen. Diese Lederersatzstoffe besitzen aber nur geringe Widerstandsfähigkeit gegen chemische und mechanische Einflüsse; sie kommen daher als Ersatzstoffe für Ledertuch, Wachstuch usw. wenig in Betracht.

Neuerdings ist unter DRP. Nr. 312,064 ein Verfahren zur Herstellung von dauerhaften Ersatzstoffen für Ledertuch, Wachsleinwand, Linoleum etc. patentiert worden. Die Erfindung beruht auf der Beobachtung, daß Asphaltlösungen allein oder in Verbindung mit Harzen oder auch Algenschleim erst dann einen dauerhaften und festen Ueberzug auf Papiergeweben bilden, wenn sie einerseits in Verbindung mit Birkenteeröl, anderseits durch Einwirkung von Zinkoxyd, Zinkchlorid, Chlor- oder Aetzkalk in schnelltrocknende, geschmeidige und wasserfeste Lacke übergeführt werden. Besonders lederfest wird das getränkte Papiergewebe, wenn diesem zerkleinerte Fruchtschalen von Roßkastanien zugesetzt werden, die außer Saponin und Stärke noch korkähnliche Zellengewebe enthalten.

Die Erfinder führen folgendes Beispiel an: 10 kg feinst gepulverter Asphalt werden mit 5 kg Tetrachlorkohlenstoff in einem Kessel bis zur vollständigen Lösung erhitzt. Zu der Lösung werden 1½ bis 2 kg Harz, ebenfalls in feinster Pulverform, und ½ bis 1 kg Birkenteeröl zugesetzt; dann wird die Mischung weiter erhitzt. Das Gewebe wird auf eine Walze gewickelt und in üblicher Weise von dieser abgerollt und durch eine Grundiermaschine mit der Flüssigkeit getränkt. Hth.

Vorrichtung zur Kettenfadenbefeuchtung an Webstühlen. Von Mather & Platt, Limited in Manchester, England. (D. R. P. Nr. 321,370.)

Patentausspruch:

Vorrichtung zur Kettenfadenbefeuchtung an Webstühlen, bei welchem das Feuchtmittel aus einem geschlossenen Behälter durch Kapillarwirkung übertragen wird, dadurch gekennzeichnet, daß ein kleiner Aufnahmebehälter auf einer oder beiden Seiten des Webstuhles angeordnet ist, der seine Flüssigkeit aus einem größeren Haupt- oder Vorratsbehälter im Wege regelbarer automatischer Flüssigkeitszufuhr erhält, und daß in den kleineren Behälter das Dochtmaterial eines schwenkbar angeordneten, mit dem Aufnahmebehälter durch einen Schlauch in Verbindung stehenden Rohres eintaucht.

Firmen-Nachrichten

Schweizer. Seidengazefabrik A. G. (Société Suisse de Tissage de Soies à bluter) (Swiß Silk Bolting Cloth Mfg. Co. Ltd.), mit Hauptsitz in Zürich und Zweigniederlassung in Thal. Der Verwaltungsrat hat für die Zweigniederlassung Thal Kollektivprokura erteilt an Fritz Tobler, von und in Thal. Derselbe zeichnet kollektiv mit einem andern Unterschriftsberechtigten.

Basel. Die Aktiengesellschaft unter der Firma Gesellschaft für Textilfabrikation, in Basel, mit Zweigniederlassung in Zürich, hat in ihrer außerordentlichen Generalversammlung vom 15. Oktober 1920 ihre Statuten geändert und ihr Aktienkapital um 900,000 Franken erhöht. Das Aktienkapital beträgt nunmehr eine Million Franken (Fr. 1,000 000), eingeteilt in 1000 auf den Inhaber lautende Aktien von je Fr. 1000. Weitere Aenderungen sind nicht vorgenommen worden.

Deutschland. Großes Aufsehen erregt der Zusammenbruch der altangesehenen Strumpfwarenfirma J. W. Bergmann, in Lichtenstein-Kallnberg, die sich stets eines glänzenden Rufes erfreute. Die Firma mußte den Konkurs anmelden. Ein genauer Status liegt noch nicht vor.

Mülhausen. 2 Millionen Franken Reingewinn erzielte die bekannte Weberei Dollfus-Mieg & Cie. in Mülhausen, welche im letzten Geschäftsjahr genau 2,039,578 Fr. verdient hat. Die Dividende beträgt 6 resp. 10%. Zum Schluß des Jahres 1919 erhöhte die Gesellschaft ihr Kapital von 12 auf 25 Millionen. Auch für 15 Millionen Franken neue Obligationen wurden damals ausgegeben.

Mailand. Die Società Filature dei Cascami di Seta in Mailand beschloß, das Aktienkapital von 30 auf 60 Mill. Lire zu erhöhen. 50,000 neue Aktien werden den bisherigen Aktionären gratis, 50,000 gegen Bezahlung von 300 Lire abgegeben.

Vereinsangelegenheiten

Verband der Angestellten der Schweiz. Seidenindustrie, Zürich.

An unsere Mitglieder!

Still und ruhig ist's geworden um den V. A. S. und unser Verbandsorgan, und mit ruhiger Beschaulichkeit kann sich der Leser der Lektüre des darin Gebotenen hingeben, sofern er diesem oder jenem nicht schon in Tagesblättern oder anderen Fachzeitschriften begegnet ist. Fast möchte es den Anschein erwecken, als ob Vorstand und Verband stillem Schlummer verfallen wären, aus dem Schweigen zu schließen wenigstens, mit dem er sich umgibt.

Der Vorstand hat sich daher heute bei Ihnen einer Unterlassungssünde wegen zu entschuldigen. Es war bisher Brauch, Sie über die Vorgänge in unserem Verbande durch regelmäßige Mitteilungen in unserem Organe auf dem Laufenden zu erhalten, insbesondere über die Vorstandssitzungen jeweils ein kurzes Resumé erscheinen zu lassen. Wenn dies in letzter Zeit nicht der Fall war, so ist dies jedoch nicht auf Nachlässigkeit zurückzuführen; auch nicht darauf, daß der Vorstand etwa eingeschlafen wäre.

Im Gegenteil! Wir möchten Ihnen zu Ihrer Beruhigung sagen, daß wir immer noch da sind, auch immer da gewesen sind. Es ist in der Zwischenzeit viel Arbeit geleistet worden. Wenn Sie davon bisher wenig hörten, so hat dies seinen Grund darin, daß sich die Art der Geschäfte zur Mitteilung in unserem Organ vor breitesten Oeffentlichkeit wenig eignete. Auch konnten wir ja, wie Sie wissen, bisher nicht in ungehinderter Weise über unser Organ verfügen.

Die Schwierigkeiten, die sich unserer Arbeit entgegenstellten, sind Ihnen ja nicht unbekannt, sie haben uns ge-

zwungen, in gewisser Hinsicht eine abwartende Haltung einzunehmen. Dies soll nun jedoch in nächster Zeit anders werden. Wir können Ihnen heute mitteilen, daß der Knoten sich zu lösen beginnt. Die Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil hat unsere Kündigung des Vertrages bezüglich das gemeinsame Verbandsorgan auf Ende dieses Jahres angenommen. Dadurch werden wieder klare Verhältnisse geschaffen und wir werden wieder alleinige Meister im eigenen Hause sein.

Auch die weitere Entwicklung unseres Verbandsorganes hat dem Vorstande sehr am Herzen gelegen. Die größte Arbeit hat in letzter Zeit dieser Sache gegolten und wird ihr auch noch weiter gewidmet werden müssen. Wir können Ihnen aber heute schon erklären, daß die Dinge sich zu unserer Zufriedenheit entwickeln. Das Weiterbestehen unserer Fachzeitschrift scheint gesichert. Auch bezüglich der Redaktion werden wir die Verhältnisse so zu gestalten wissen, daß unsere Sache zukünftig sich frei entwickeln kann, ohne daß deshalb der Fachzeitschrift als solcher Eintrag getan würde.

Durch Reorganisation der Redaktion unter Zuzug und zum Teil bereits erfolgter Zusage der Mitarbeit von Fachmännern aus den verschiedenen, die Seidenindustrie berührenden fachtechnischen Gebiete hofft der Vorstand, dem Inhalt der Zeitung neuen Impuls zu geben und ihn etwas vielseitiger zu gestalten.

Dagegen möchten wir diesen Anlaß benutzen, um ein Wort der Ermahnung an unsere Mitglieder zu richten. Im Vorstande wird immer wieder betont, daß unser Verband mit dem Interesse und der Mitarbeit der Mitglieder steht und fällt. Der Vorstand allein macht noch keinen Verband aus. Wenn Sie aber etwa glauben sollten, unser Verband habe heute keine Aufgaben mehr zu erfüllen, so sind Sie schlecht berichtet. Unsere Industrie befindet sich in einer schweren Krise, von der wir leider annehmen müssen, daß es bis jetzt erst der Beginn sei. Nie ist aber ein fester Zusammenschluß notwendiger gewesen, als in Zeiten der Krisen. Da gilt es, sich zu schützen, gegen Stellenlosigkeit, Gehaltsreduktionen usw. und da vermag der Einzelne nicht viel, die Gesamtheit aber manches, wenn nicht alles.

Darum, werte Mitglieder, steht treu und fest zu Eurem Berufsverbande. Laßt Euch nicht entmutigen und nicht irre machen. Arbeitet für das gemeinsame Ziel, werbt Mitglieder! Ein Vorstand kann nur dann ruhig und mit Freuden seiner Arbeit obliegen, wenn er die Mitglieder hinter sich weiß.

Sie mögen aus obigem ersehen, daß der Vorstand nicht untätig geblieben ist, sondern die Zeit, während der ihm die Hände durch Verträge gebunden waren, ausgenützt hat zur Vorbereitung, um mit dem Momente des Freiwerdens den Mitgliedern ein besseres Aequivalent für ihre Treue und finanzielle Unterstützung bieten zu können. Damit die vorhandenen günstigen Vorbedingungen dazu aber auch ausgenützt werden können, ist für den Vorstand von größter Wichtigkeit, daß die Mitglieder im Vertrauen auf oben gesagtes dem Verbande ihre Treue und sowohl moralische wie finanzielle Unterstützung auch fernerhin bewahren und sich nicht durch die nie vermeidlichen Enttäuschungen und Schwankungen innerer Krisen in Ungeduld und Mißmut vom Verbande lossagen. Der Vorstand richtet daher an alle Mitglieder des V. A. S. einen warmen Appell, ihm die Möglichkeit zu geben, das ihm bis jetzt geschenkte Zutrauen rechtfertigen zu können dadurch, daß sie ihm zur Ausführung seiner wohlvorbereiteten Wege zur Weiterentwicklung von Verband und Zeitung helfen, indem sie ihm die Mittel dazu geben, durch ihre freigebige finanzielle Unterstützung.

Ein besonderes Vorrecht der Mitglieder war von jeher das Bezahlen von Beiträgen. Dieses Vorrecht sollen Sie bald wieder genießen dürfen. Wie Sie wissen, ist die zweite Hälfte des Jahresbeitrages noch einzuziehen. Unser Quästor gedenkt nächstens damit zu beginnen. Da möchten wir Sie bitten, unsere Nachnahme prompt einzulösen. Mancher tut es ja nicht gerne. Man weiß ja sonst nicht, wie man sich einteilen soll, und dann sind die Beiträge jetzt ja auch größer geworden und zudem steht Weihnachten vor der Türe. Aber wir haben dieses Jahr viele Unkosten gehabt, die, wenn sie auch zum größten Teil nicht gerade zur Förderung unserer Interessen dienten, eben schlechterdings nicht vermieden werden konnten. Wir haben aber die bestimmte Zuversicht, daß unsere gute Sache nunmehr vorwärts gebracht wird und glauben, daß diese Ausgabe für Sie nicht die am schlechtesten angewendete sein wird. Einmal wird auch dieser Samen Früchte tragen.

Quästor und Vorstand hoffen daher, daß alle Mitglieder weiter Mut und Vertrauen in die Zukunft des Verbandes fassen und den Vorstand durch ihren prompt und ohne Widerwillen entrichteten Beitrag finanziell und moralisch kräftig unterstützen.

Der Vorstand wird anläßlich einer demnächst stattzufindenden Delegierten-Versammlung die Gelegenheit nehmen, den Herren Delegierten als den Vertreter der Mitglieder Bericht zu erstatten und Rechnung abzulegen über die von ihm unternommenen Schritte.

Darum nochmals, Vertrauen und gegenseitige Unterstützung, verehrte Mitglieder, dann wird es einen Schritt vorwärts gehen mit dem V. A. S.

Mit kollegialen Grüßen

Der Vorstand des V. A. S.

Fachschul-Nachrichten

Die **Webschule Wattwil** hat am 4. November ihr Wintersemester mit 28 Schülern begonnen, die auf zwei Kurse verteilt sind. Ein dritter Kurs kam wiederum nicht zustande. Fast sämtliche Schüler, welche am 17. Oktober ausgetreten sind, wurden bis zum 1. November in schweizerischen Fabrikationsgeschäften plaziert, acht als Webermeister und vier als Kaufleute. Das ist natürlich nur möglich bei entsprechender praktischer Tätigkeit vor dem Besuch der Schule, und wenn sich die jungen Leute in der Schule tüchtig anstrengen. Ueber die heutigen Gehaltsansätze kann man sich gewiß freuen; ehedem mußte man unter ganz anderen Bedingungen froh sein, in einem Betrieb aufgenommen zu werden.

Schon die Kosten der zwei Semester werden den meisten Eltern ziemlich schwer fallen, da sie wegen der erhöhten Pensionspreise mehr als doppelt so groß wie früher sind. Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß eben nicht alle, welche die Webschule besuchen, höhere Posten in den Webereibetrieben anstreben könnten oder für solche ohne weiteres geboren sind. Darum will man nun die Entwicklung in der Praxis abwarten und einen fruchtbareren Boden schaffen lassen für eine höhere oder spezielle Schulung in einem dritten oder vierten Kurs. Vielleicht können sich die meisten Leute in dieser Werdezeit bereits ein Sümmchen ersparen, um dann von sich aus die weitern Ausbildungskosten tragen zu können. Weil die Ausgaben für den einzelnen Schüler jetzt ohnehin sehr hoch sind und bei Führung eines dritten Kurses sofort weitere Lehrkräfte notwendig werden, sollten in einer Klasse mindestens etwa 10 Kursteilnehmer sein, um die deswegen verursachten Mehrauslagen einigermaßen auszugleichen. Die Webschulkorporation, bezw. Subskribenten der Webschule bringen nach der heutigen Lage des Budgets schon fast Fr. 3500 für die Ausbildung des einzelnen Schülers auf, die Betriebsausgaben gemessen mit der Frequenz. Auch dieser Umstand begründet strengere Aufnahmebedingungen. Aehnlich ist es ja in den Fabriken geworden. Man offeriert einen hohen Gehalt, will aber dafür eine entsprechend leistungsfähige Kraft. In diesem Sinne muß in der gegenwärtigen Zeit die Kalkulation aufgestellt sein, damit Opfer und Nutzen in wirklicher, ideeller Weise sich immer wieder genügend decken. A. Fr.

Dem Ruf der Volkshochschule Reuß ist als Studienleiter Ernst Völkel, Lehrer und Bibliothekar an der Staatlichen Kunstschule für Textilindustrie Plauen gefolgt. Im freien Vortrag spricht Völkel an der Hand von etwa 350 Lichtbildern über „Gewin-